

Gestaltungsbeirat der Stadt Vaihingen an der Enz

Protokoll
zur Sitzung am 07. Oktober 2021

Gestaltungsbeirat der Stadt Vaihingen an der Enz

Protokoll zur Sitzung am 07. Oktober 2021

Tagesordnung:

Teil 1 Vorbesprechung, nichtöffentlich (Ratssaal)

Teil 2 Gestaltungsbeiratssitzung, öffentlich (Stadthalle)

Grußwort von Herrn BM Klaus Reitze

Sitzungseröffnung durch den Gestaltungsbeiratsvorsitzenden Herrn Haag

Festlegung der Fassadengestaltung für die geplante Neubebauung Hans-Krieg-Straße 17 – 23

Projektvorstellung vom Planer (Herrn Geiser, arch.ge) bzw. dem Investor
(Herrn Ebel, VIVA Immobilien GmbH)

Anschließend: Stellungnahme des Gestaltungsbeirates mit ggf. anschließender
Diskussion

Teil 3 Nachbesprechung, nichtöffentlich

Gestaltungsbeiräte:

Dipl.-Ing. Karl Haag (Vorsitz)	Wick + Partner, Architekten Stadtplaner, Gesellschaft für Stadtplanung, Landschaftsplanung, Bauplanung, und kommunale Beratung, Silberburgstr. 159 A, 70178 Stuttgart
Prof. Mathias Hähnig	Hähnig – Gemmeke, Architekten BDA Partnerschaft mbB, Katharinenstr. 29, 72072 Tübingen
Dipl.-Ing. Stefan Helleckes	helleckes landschaftsarchitektur, Freier Landschaftsarchitekt, BDLA, Stephaniensstrasse 15, 76133 Karlsruhe
Dipl.-Ing. (FH) Karin Meid-Bächle	Bächlemeid Architekten Stadtplaner BDA, Zollernstraße 4, 78462 Konstanz

Verwaltung:

Bürgermeister Klaus Reitze

Herr Thomas Schmitt, Stadtplanungsamt

Herr Stephan Sure, Stadtplanungsamt / Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat

Beisitzer:

Herr Erich Hangstörfer

Frau Elisabeth Lampl-Hegazy

Frau Dagmar Holzberg

Herr Wolfgang Vögele

Sonstige / Öffentlichkeit:

Ca. 10 Bauherren/Planer/Investoren, Bürger/innen, Pressevertreter



Top 1

**Festlegung der Fassadengestaltung für die geplante Neubebauung
Hans-Krieg-Straße 17 – 23**

Verfahrensstand: Baugesuch eingereicht.

Besonderheit: Projekt wurde 2019 zweimal im mobilen Gestaltungsbeirat beraten. Angrenzend denkmalgeschützter alter Stadtbahnhof.

Maßgeblich: Bebauungsplan Hans-Krieg-Straße, 2. Änderung.

Bauherr:
Valentin Ebel,
(VIVA Immobilien OHG)
Mühlacker Straße 7
75428 Illingen

Fassadenplaner:
Herr Markus Geiser, arch.ge
(architektur.büro.geiser gmbh)
Julius-Moser-Str. 9
75179 Pforzheim



Luftbild ohne Maßstab mit Kennzeichnung vom Planungsgebiet



Stellungnahme des Gestaltungsbeirates:

Der Gestaltungsbeirat begrüßt die Vorstellung von fünf Varianten der Fassadengestaltung des Projektes.

Vor ab Resümee:

Die Ausführung in Klinker soll der weiteren Konkretisierung der Fassadengestaltung zu Grunde gelegt werden, Variante 1.

Variante 5:

Eine Änderung des Bebauungsplanes wäre erforderlich. Die Balkone wirken zu wuchtig. Die Fassaden wirken mit den mächtigen Balkonen, den in dunklen Streifen zusammengefassten Fenstern und dem ergänzenden Material Klinker im Erdgeschoss und Dachgeschoss überladen.

Variante 4:

Für den Fassadencharakter gilt das gleiche wie für Variante 5, auch wenn die Balkone nur 0,5 m auskragen bzw. als französische Fenster ausgebildet sind.

Variante 3:

Die Fassadenverkleidung mit dem Material Trespa als vorgehängte Fassade mit großformatigen Platten erzeugt eine dem Wohnungsbau nicht angemessene Maßstäblichkeit und Strenge. Diese Materialkonzeption ist bei der Komplexität der Wohnbaufassade schwierig umzusetzen.

Variante 2:

Eine Ausführung des Erdgeschosses und Dachgeschosses in Holz wird vom Bauherrn selbst nicht bevorzugt. Ein Material in Holzoptik kann der GBR nicht empfehlen, da es nicht ehrlich und nachhaltig ist. Hier sind wie bei Variante 4 und 5 die Farbbänder in den Obergeschossen nicht überzeugend.

Variante 1:

Die Ausführung der Fassaden in Klinker, als einer zweischaligen Wand, führt zu einem überzeugenden Konzept. Es sollte ein mittel- bis dunkelroter Klinker gewählt werden. Als Naturmaterial bringt der Klinker eine Lebendigkeit der Farbe und Struktur mit sich.

Im EG. und DG. könnte durch eine Varianz der Mauerwerksverbände oder durch Erzeugung von Plastizität durch Vor- und Rücksprünge eine Betonung gegenüber den Obergeschossen erreicht werden (Läufer-, Binder-, Lock-, Kreuz-, Holländischer Verband, Rollschichten oder Sägeverband).

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt eine einheitliche Material- und Farbwahl für alle Gebäude (ähnlich den vorgelegten Mustern, linke Spalte, zweites und drittes Muster von oben). Hier ist zu bemerken, dass es bei diesen Mustern sich nicht um Mauerwerksklinker handelt sondern um Elemente einer auf einer schienenartigen Unterkonstruktion vorgehängten größerformatigen Plattenkonstruktion. Es geht hier also nur um den Charakter der Farbe.



Eine Bemusterung der Fassadenklinker ist zur gegebenen Zeit erforderlich. Die Ausbildung der Fassaden im Material Klinker wird auch deshalb begrüßt, da neben dem Bahnhofsgebäude auch weitere Gebäude in der Nachbarschaft und in der Hans – Krieg – Straße in Klinker unterschiedlicher Farbgebung ausgeführt sind. So kann sich das Bauvorhaben gut in die Nachbarschaft einfügen.

Die Hervorhebung des Kopfgebäudes an der Kreuzung zur Heilig – Kreuz – Straße oder die farbliche Unterscheidung der Gebäude westlich und östlich der Heilig – Kreuz – Straße werden nicht empfohlen. Das Gebäudeensemble sollte in Zusammenhang als Gesamtheit wirken.

Der historische Bahnhof ist in einem mittelroten Klinker erbaut. Die Farbgebung zur Hans – Krieg – Straße ist übermalt.

Bezüglich der Balkonbrüstungen werden Glasbrüstungen als problematisch angesehen. Eine Transparenz kann von Seiten der Bewohner gewünscht sein. Andererseits wird sie erfahrungsgemäß in Einzelfällen dann durch blickdichte Materialien überformt. Gegen Vogelschlag wären Vorkehrungen zu treffen.

Der GBR empfiehlt entweder eine Kombination aus massivem Brüstungssockel und aufgesetztem transparentem Stahlstabgeländer (der Blick aus dem Wohnzimmer- oder vom Esstisch aus bleibt gewahrt) oder die Ausfachung einer Geländerkonstruktion durch ein Metallgewebe (Streckmetall etc.). Diese Materialien können so konzipiert sein, dass sie von innen den Ausblick ermöglichen, von außen aber Einblicke verhindern und somit die Privatheit schützen.

Sollten tiefere Balkone gewünscht werden, so sind die Freisitze als Loggien, in den Baukörper eingezogen, vorzusehen. Der GBR empfiehlt die teilweise Begrünung der Gebäude zu prüfen. Zu bevorzugen sind auf die Fassaden abgestimmte Rankgerüste-Spalier, die eine grüne belebte Schicht vor der Fassade ermöglichen.

Der GBR begrüßt den Verzicht auf ein Wärmedämmverbundsystem (WDVS) als Fassadenaufbau und die Verwendung einer ausreichenden Eigendämmung einer Massivbauweise.

Die Anwendung von PV-Modulen auf dem Dach in Verbindung mit einer Dachbegrünung wird begrüßt.

Wünschenswert ist auch eine Begrünung der Freiflächen zwischen den Gebäuden mit Gehölzen oder kleinkronigen Bäumen.

Der Gestaltungsbeirat hält eine Bemusterung der Fassadenklinker vor Ort für erforderlich und wirkt dabei gerne mit.

